

Zusammenfassung

Mit dem Projekt "Machbarkeitsstudie für das 'Green Pack' Kroatien" wurde der erste Schritt zur Einführung des interdisziplinären Bildungsprogramms „Green Pack“ (GP) an Schulen vollzogen. Die Machbarkeitsstudie untersuchte den Bedarf im Bereich der Umweltbildung und Bildung zu Nachhaltigkeit in Kroatien. Im Verlauf des Projekts untersuchten Experten des Regionalen Umweltzentrums (REC), welche Rahmenbedingungen für die Einführung vor Ort bestehen. Dafür wurden Treffen mit verschiedenen relevanten nationalen und lokalen Partnern und Einrichtungen, die für den weiteren Prozess der Einführung von „Green Pack“ von Belang sein können, durchgeführt. Es wurden vorläufige Zeit- und Aktionspläne sowie die Struktur des Programms erarbeitet, um es an die Anforderungen der kroatischen Lehrpläne und Bildungsstandards anzupassen. Eine Untersuchung der Ausstattung kroatischer Schulen diente dazu, Formate und Bestandteile des Endproduktes zu bestimmen. Schließlich umfasste die Machbarkeitsstudie eine Einschätzung der zu erwarteten Kosten für Herstellung, Verbreitung und Einführung des „Green Pack“, einschließlich der Fortbildung von Lehrern zur Anwendung der Lehrmittel. Außerdem wurden potentielle Fördermöglichkeiten zur Finanzierung der weiteren Phasen untersucht.

Die Analyse der ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen sowie der Rahmenbedingungen hat gezeigt, dass der Zustand der Umwelt in Kroatien insbesondere durch die Entwicklung des Landes in den letzten zwei Jahrzehnten beeinflusst wurde. Dabei sind drei Faktoren kennzeichnend: die Folgen des Krieges Anfang der 1990er, die Wirtschaftstransformation und die schrittweise Einführung europäischer Standards als Teil des Beitrittsprozesses zur Europäischen Union (EU). Während des Krieges waren die wirtschaftlichen Aktivitäten zwar stark zurückgedrängt, dafür sind aber beispielsweise 1.000 km² Land noch immer vermint. Die Wanderung der ländlichen Bevölkerung in die Städte sowie die Verstädterung und die Versiegelung durch Verkehrsinfrastruktur halten weiter an. Trotz alledem haben die menschlichen Auswirkungen auf die Umwelt die kritischen Grenzen in Kroatien noch nicht überschritten. Aus Sicht der Verwaltungen befindet sich der Umweltsektor in Kroatien auf gutem Wege Richtung EU-Beitritt. Obwohl der Umwelt keine Priorität in der Entwicklung Kroatiens eingeräumt wird, wurden die Verhandlungen zum Kapitel 27 – Umwelt – im Dezember 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Die Analyse des Bildungssystems bestätigte, dass es weder in Grundschulen noch in weiterführenden Schulen ein separates Unterrichtsfach *Umwelt* oder *Nachhaltige Entwicklung* gibt, obwohl eine Reihe nationaler und internationaler Bildungsprojekte unter der Leitung bzw. Aufsicht der Agentur für Bildung und Lehrerbildung (überwiegend Weiterbildungen für Lehrer, Konferenzen etc.) durchgeführt wurden. Trotz dieser Projekte wurden keine Lehrmittel, die in Klassenzimmern weitere Verwendung finden können, erarbeitet. Der landesweite Rahmenlehrplan ist eine Hilfestellung für Schulen, ihre eigenen Programme zu entwickeln, und er bietet die Möglichkeit, das GP als interdisziplinäres Element im Lehrplan im Fach „Gesundheit, Sicherheit und Umwelt“ sowohl in Grundschulen als auch in weiterführenden Schulen zu verankern. Obwohl verschiedene Projekte im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für kroatische Schüler und/oder Lehrer durchgeführt wurden, hat keines der Projekte die gesamte Schüler- oder Lehrerschaft angesprochen, um einen wirklichen Beitrag zur BNE zu leisten, oder aber interdisziplinäre Lehrmittel entwickelt, die in den Lehrplan aufgenommen wurden.

Aufbauend auf den Analysen, wurden einerseits **Konsultationen** durchgeführt (17 Tagungen) und andererseits eine öffentliche Präsentationsveranstaltung in Zagreb mit 40 Teilnehmern abgehalten. Die Veranstaltungen wurden vom Projektleiter des REC Kroatien in Zusammenarbeit mit dem REC-Experten für BNE im Dezember 2010 und Februar 2011 durchgeführt. Darüber hinaus hat das REC Kroatien mehrere potentielle Sponsoren angesprochen – Wirtschaftsunternehmen, die als Unterstützer für Umweltprojekte bekannt sind – und ihnen das GP vorgestellt sowie eine mögliche Unterstützung für die Entwicklung des GP in Kroatien durch diese Sponsoren besprochen.

Die Schlussfolgerungen der Konsultationen wurden im Anschluss mit drei relevanten Ansprechpartnern besprochen (mit Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport, dem Ministerium für Umweltschutz, Raumplanung und Bauwesen, sowie mit der Agentur für Bildung und Lehrerbildung). Diese schätzen das GP als wertvolles Lehrmittel im Rahmen der BNE ein, das im kroatischen Schulsystem einen wichtigen Beitrag leisten könnte. **Die Umsetzung des GPs wurde wie folgt beschlossen:**

- Die Anpassung und Erweiterung des GPs unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Hindernisse in Kroatien soll mit kroatischen Behörden abgestimmt werden (im Rahmen einer beratenden Arbeitsgruppe). Mit der Durchführung soll jedoch eine Kerngruppe (Projektteam), die bereits in den Entwurfsprozess einbezogen war, betraut werden.
- Das Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport bestätigt die Verantwortung für den Prozess und das zukünftige Endprodukt und wird das Verfahren zur Zulassung als Lehrmittel unterstützen.
- Die angestrebte Zahl der anzusprechenden Schulen liegt bei unter 1.300, so dass es möglich ist, eine Weiterbildung für die Lehrer in der Mehrheit der Schulen durchzuführen und genügend GPs für nahezu

alle Schulen zu erstellen. Auch die Schulbibliotheken sollten als mögliche Zielgruppe des GPs in Betracht gezogen werden.

- Es besteht Einigkeit unter den konsultierten Ansprechpartnern und verantwortlichen Behörden, alle 23 Themen des GPs beizubehalten und das Themenspektrum um einige neue Themen zu ergänzen, so beispielsweise Karst-Ökosysteme, Inseln (als geographische Besonderheit Kroatiens), Seen und Flüsse.
- Es besteht Einigkeit, dass die vier Grundelemente des GP (Lehrerhandbuch, CD-ROM, Filmsammlung auf DVD, Dilemmaspiel) für die Verwendung in kroatischen Schulen angemessen sind. Die Inhalte, die für weiterführende Schulen gedacht sind, sollten jedoch stärker auf elektronische Inhalte (CD-ROM) und didaktische Ansätze (Dilemmaspiel) und ausgerichtet werden.
- Es besteht noch keine Einigkeit unter den Bildungsexperten, ob die Lehrmittel des GP eher untere (1-4. Klasse) oder höhere Klassenstufen (5.-8.), oder gar noch höhere Klassenstufen ansprechen sollten, in denen ähnliche Lehrmittel zum Thema BNE nur begrenzt zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang unterstützen Experten die Idee, zwei Versionen des GP anzudenken:
 - Variante 1 (basierend auf dem konventionellen GP, Kombination von gedrucktem Material, Videos und computergestützten Lehrmitteln) mit der Zielgruppe 5.-8. Klasse;
 - Variante 2, eher computerbasiert, mit dem Augenmerk auf sozialen Gesichtspunkten unseres Lebens, die widersprüchlich sind oder Entscheidungen von uns verlangen. Zielgruppe ab Klasse 9.
- Beide Ministerien empfahlen Experten, die zur Anpassung und Weiterentwicklung des GP, insbesondere mit Hinblick auf die Umweltthemen und den Bildungsansatz sowie den nationalen Zusammenhang, beitragen können.
- Die Weiterbildung für Lehrer zum GP soll mit den üblichen Weiterbildungen kombiniert werden, um dies möglichst effizient zu gestalten.
- Zukünftige Trainer in der Lehrerweiterbildung (Multiplikatoren, die durch das REC weitergebildet werden, mit dem Ziel, andere Lehrer zum GP zu trainieren) sollen aus dem Pool der Lehrkräfte der Schulen angeworben werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht davon auszugehen, dass das GP finanzielle Unterstützung durch staatliche Institutionen erhalten wird, allerdings werden diese dem Fundraisingprozess durch Unterstützungsschreiben beistehen. In-kind Unterstützung kann durch die relevanten Ministerien gewährleistet werden: Schulen könnten die Reisekosten der Lehrer zu Weiterbildungen tragen, Ministerien könnten die Veranstaltungsorte und die technische Ausstattung für die Weiterbildungen stellen usw. Mögliche Sponsoren (auf nationaler Ebene) wären Banken (so bspw. Zagrebačka Banka) oder internationale Wirtschaftsunternehmen. Weitere Möglichkeiten zur Finanzierung der Umsetzungsphase des GP wären direkte Verhandlungen mit dem Wirtschaftssektor oder sonstigen institutionellen Geldgebern (ausländische Regierungen, internationale Finanzierungsinstitute, Regionalregierungen in Kroatien).

Ein detaillierter Plan zur Umsetzung des GP in Kroatien wurde auf Grundlage der Treffen in Kroatien und der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie im Zeitraum Dezember 2010 bis Februar 2011 erarbeitet. Die Machbarkeitsstudie und die Entwicklung des detaillierten Umsetzungsplanes durch das REC wurden durch Mittel des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Umweltbundesamts Deutschland unterstützt sowie durch In-Kind-Unterstützung und Politikberatung durch verantwortliche kroatische Behörden (Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport, Ministerium für Umweltschutz, Raumplanung und Bauwesen, Agentur für Bildung und Lehrerausbildung).